

aber noch nicht, von was vor einem Baum, oder Gewächs sie kommt; man glaubt, es sey die Rinde des Storaxbaums, wovon man den flüssigen Storax hat, der in klein Aien wächst. Man braucht sie hauptsächlich in Rauchwerke, um des angenehmen Geruchs willen, und zu Stärkung der schlaffen Theile, als wider den Vorfall der Menstru. und des Asters, sie kommt auch in den pulv. fumal Haug. Der berühmte Grid. Hoffmann hat mit Brandwein eine Essig, und Harz davon ausgezogen, und jene wegen ihrer Schmerzstillenden Kraft wider gichterische und habsartige Husten, die sie aber zu stärkenden Rauchwerken angepritschen.

**Thymus, Thymion**, eine Thymianwurze, ist eine kleine hantiche, oder vielmehr fleischhafte Wurze, welche wie ein Aerchordon aus der Haut sitzt, unten dünn, oben aber breit, und zu überst röhrt, etwas röthlich, und auch nach der Gestalt wie eine Thymianblume, von ungleicher Größe. Es geht oft dergleichen innen in der Hand, und an den Fußsohlen. Die allerhlimmsten aber sind die an dem Ufier und weiblichen Geburtsgliedern, wo sie zugleich bluten.

**Thymus Creticus, Thymus albus, capitatus, verus, Thymum, Cretischer Thymian**, ein Gewächs, ohngefähr wie der Quendel, welcher bey uns wild wächst, s. Serpillum. Man bringt ihn von der Insel Creta, und andern warmen Ländern, mit ganzen Blumenköpfen, und er hat einen sehr angenehmen, starken, Gewürzmäßigen Geruch, und gleiche Scharfe, wird aber nicht anders, als in einigen zusammengelegten Arzneyen gebraucht, ob er wohl noch kräftiger als die sogen. Art ist.

**Thymus vulgaris, folio tenuiore, cineritio, rigido, Thymian**; das Gewächs wird in Gärten gepflanzt, und kommt meistens mit dem Quendel überein, außer daß es gemeinlich jähre, und mehr holzliche Stiele hat.

Man braucht es wegen seines angenehmen Geruchs und Gerütmäßigigen Schärfe viel in den Haushaltungen. Es blühet roth und weiß, und hat ganz dicke, latale, runde Blumenköpfe. Man rechnet es unter die Nervenstärkende, Grimmestillende und austreibende Drusenkrauter, und kann auch davon ein sehr seines, starkes, wesentliches Öl durch die Destillation erhalten, wie es auch ein sehr gutes Wasser giebt. Es kommt in verschiedene zusammengesetzte Magen- und Nervenstärkende Wasser und Elixire. Man nimmt es auch wohl zu stärkenden Unschlägen.

**Thyselinum, s. Meum palustre.**

**Tigillum, Crucibulum, ein Tiegel.**  
**Tilia**, der Lindenbaum. Man braucht davon hauptsächlich die Blüthe in den Apotheken, Flores Tiliae, und schreibt derselben eine zertreibende, Schmerzstillende, und Haupsstärkende Kraft zu, röhmet sie auch besonders wider den Schwindel, Schlagflüsse und gichterische Zustände. Sie hat etwas schleimliches, und einen angenehmen Geruch. Man brennet auch von der frischen ein Wasser, Aq. flor. Tiliae; getrocknet aber nimmt man sie öfters unter Getränke, denen sie eine angenehme, rothe Farbe giebt. Der Kohle des Holzes, Carbo Tiliae, schreibt man auch eine besondere Grimmend- und Gichterstillende Kraft zu, daher sie in den Pulverem Epileptic. vige. Viennensi. kommt.

**Timones, Heulen in den Schameten, s. Bubones.**

**Tinctura, eine Tinctur, oder flüssige, heile, kräftige Arzney, welche eine besondere Farbe hat, mit Wasser, Brandwein, oder auch andern flüssigen Dingen angezeigt.**

**Tinea, der böse Grind, eine besondere Art von Kräke des Haupts, welche tie in die Haut frisht, daby dieselbe aschenfarbicht wird, und viele Schuppen und Rusten bekommt, wo-**